**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 40

## Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an bie Schule zu feffeln, fo befolben, baf fie fich aus- I herigen Enticheib ber Returs an bas fcmeizerifche schließlich biefer ihrer Aufgabe wibmen konnten und nicht nothig hatten, in ber Zwischenzeit ihren Lebensunterhalt burch anderweitige Beschäftigung gu ver= bienen; wogegen bann ihre Thatigkeit bas gange Sabr hindurch ber Beborde jur Berfügung fteben mußte. Infolge beffen mußte man bie oben ausgesette Summe um etwa 15,000 Gr. vermehren. Angefichts ber außerordentlichen Wichtigfeit bes Gegenftanbes follte eine jährliche Mehrausgabe von etwa Fr. 65,000 weniger in Betracht tommen, ale bei irgend einer anbern noch fo wichtig icheinenben Sache, nament= lich ba am End auch die Rantone, welche ohnehin nach ber Bunbesverfaffung jum Unterricht ber 3n= fanterie verpflichtet find, billigermagen einen Theil ber Roften tragen fonnten.

Wir haben, wie im Gingang bemerkt, in unferer Abhandlung nur von den angehenden Offizieren ber Infanterie gesprochen, worunter wir bie ber Scharffcuten um fo mehr begreifen tonnen, ale bas Bun= besgeset vom 30. Januar 1860 beren Ginberufung in die Infanterieschule bereits fafultatio vorgesehen hat, und bezüglich ber Offiziere mit gutem Erfolg ber Anfang gemacht worden ift. - Wenn für biefe bie Beibehaltung, beziehungeweise Ausbehnung ber Afpirantenfcule gerechtfertiget ericheint, fo ift fie es felbftverftanblich noch vielmehr bezüglich ber angeben= ben Offiziere ber Spezialwaffen, welche eine forg= fältigere Ausbildung verlangen, wo baber unfere für bie Afpirantenschule ber Infanterie angebrachten Grunde noch einmal fo fcwer ine Bewicht fallen. Ueber beren Organisation und bie bagu erforberliche Beit, beziehungeweise bie 3wedmaßigfeit bes Regle= mente bom 25. Nov. 1857 etwas zu fagen, liegt außer unferem Bereich und murbe uns gu weit führen. Bir refapituliren ichlieglich:

- 1) Das Offigiersafpirantenfoftem ift unfern übri= gen militarifchen und burgerlichen Ginrichtungen ent= fprechend und zur Beranbilbung tuchtiger Offiziere ber befte Beg; es foll baber unter ben nachfolgen= den Bedingungen beibehalten werden.
- 2) Die Beitbauer fur eine alljahrliche Schule fur Afpiranten ber Infanterie (und Scharficugen) ift auf brei Monate auszubehnen, und es ift biefe Schule jeweilen in ben Monaten Januar, hornung und Mary und jeweilen am gleichen Ort abzuhalten.
- 3) Fur biefelbe ift bie erforberliche Babl ftanbiger Lehrer anguftellen, und es find biefelben fo gu bonoriren, baß fie fich ausschließlich biefer ihrer Aufgabe widmen fonnen.
- 4) Es ift dafür ju forgen, bag jum Zweck ber betreffenden praftischen Uebungen (Grerzierreglemente und angewandte Taftit) ber Afpiranten von ber be= treffenden Rantoneregierung jeweilen im Monat Marg eine hinreichende Truppengahl auf angemeffene Beit in Dienft berufen werbe.
- 5) Die Theilnahme an biefen Schulen ift fur alle Rantone verbinblich.
- 6) Ginem Militar, bem bie verlangte Empfehlung gur Aufnahme in die Schule von der Militarbeborbe feines Rantons verweigert wird, fieht gegen ben ba= I D. S. Ruder und von Dr. Thom Evans, bann

- Militarbepartement au.
- 7) Die Afpiranten muffen wenigstens ben Unterricht einer Real= ober Setunbarschule, fowie ben Unterricht eines Jägerrefruten und eines Rorporals genoffen und wenigstens einem Wieberholungsturfe beigewohnt haben.
- 8) Nur folche Afpiranten, welche nach wohlbestan= bener Brufung am Ende ber Schule ein Bablfabia= teitezeugniß erhalten, burfen von ber betreffenben Rantoneregierung ju Offizieren ernannt werben, und zwar erft nachbem fie noch wenigstens 14 Tage ben Dienft ale Unteroffizier verfeben haben, fofern biefes nicht bereits vor ber Afpirantenschule geschehen ift.
- 9) Die Beforberung tuchtiger Unteroffiziere ju Offizieren ift hiemit nicht ausgeschloffen. Die Theilnahme an einem nachgebenben, ihrer Bilbung angemeffenen theoretifch=prattifchen Lehrturfe, ber von ber Gibgenoffenschaft, fei es in Berbinbung mit ber Afpi= rantenschule, sei es gefondert, alljährlich angeordnet wird, ift für dieselben ebenfalls verbindlich.
- 10) Im Uebrigen bleibt bas Gefet vom 30. Jan. 1860 in Rraft.
  - 2. im Dezember 1867.

Abbildungen zur Krankenpflege im Felde auf Grund der internationalen Ausstellung der Sulfe= Bereine für Bermunbete ju Baris im Jahre 1867 und mit Benutung ber beften vorhandenen Do= belle herausgegeben von Brof. Dr. G. Gualt. 16 lithographische Tafeln in Farbenbrud. 3m= perial=Folio. Erflärender Text beutsch und frangofifch. gr. 4. Berlin 1868 bei A. Enslin. Preis 20: Thir. 20 Sgr.

Der gelehrte und fachtundige Berfaffer ftellt in biefen 16 Tafeln mittelft gang forrett und prachtvoll ausgeführter Beichnungen alles basjenige Material bar, welches bei ber Parifer internationalen Ron= fereng als Borguglichftes in ber Felbfanitat bes funden wurde. Der beigefügte Tert gibt über Alles fo grundliche und vollständige Erlauterungen, daß burch biefelben und die bei ben Beichnungen augeführten Dage und Dagftabe febe Ronftruftionewerts ftatt und jeder gebildete Bandwerfer barnach ju arbeiten im Stande ift.

Die größte Bahl ber Abbilbungen zeigt uns bas jum Transport ber Kranken und Verwundeten im Relbe nothige Material. Buerft tommt ber Transs port auf Gifenbahnen, bargeftellt burch bie zweds mäßigften Ginrichtungen in ben verfchiebenen Gifen= bahnwagen, fo in Guterwagen nach bem Softem von Rifder und Romp, in Beibelberg, ber Berliner Aftien= Befellicaft für Gifenbahnbebarf und ber öftreichifchen Raifer=Rerdinande=Nordbahn, bann ber preußischen Gifenbahnwagen IV. Rlaffe nach bem Syftem ber Bertiner=Aftien=Gefellicaft fur Gifenbahnbebarf.

Hierauf folgt ber Transport auf Wagen und finden wir hiebei bie meiftens fehr praktifch eingerichteten ameritanischen Bermundeten = Transportwagen von Dr. B. Sowarb in Rem-Yort, von General-Major unfern schweizerischen Bleffirtenwagen und ben von Dr. Freih, von Mundy in Wien und Wagenbauer Aless. Locati in Zurin, meistens nach amerikanisichem Borbilbe, konstruirten Wagen.

Darauf folgen bie Raterbahren ober Bleffirten= farren, und hier begegnen wir unferm schweizerischen Ambulante=Raberbrankard und unferm Blessirten= farren, bann bem preußischen Rabergestell zur Auf= nahme von Tragbahren, und einem solchen vom eng= lischen Sergeanten Shortell, baun ber prämirten Raberbahre von Dr. Gauvin in Paris, welche gleichzeitig als Felbbett benutt werden kann, und einer etwas komplizirten Raberbahre von Dr. Freih. von Mundy und ber Firma Friedr. Fischer in Heibelberg.

Nun kommen verschiedenartig konftruirte Eragbahren, theils mit, theils ohne Füße, theils in die Länge, theils in die Quere zusammenlegbar, wobei auch unser schweiz. Ambulance-Brankard figurirt.

Im weitern erscheinen eine amerikanische Felds Bettstelle, ein sehr einfacher, zusammenlegbarer, amerikanischer FildsDperationstisch und ein ebenfalls zusammenlegbarer, aber viel komplizirterer von Dr. Dobolb in Berlin, ein Ambulances-Tornister und eine Ambulances-Tasche von Dr. Collineau in Parisund unser schweiz. Ambulances-Fourgon.

Dann folgen verschiebene, einfache und hocht zwede mäßig konftruirte kunftliche obere und untere Gliebe maßen und zum Schluffe von J. Dunton in Phie labelphia, ein Meßinstrument für die Refrutirung, konftruirt von Brof. Bache in Amerika, heizungse und Bentilationse Ginrichtung der amerikanischen Barakene-Lazarethe und ein amerikanisches Krankenzelt.

Es zeigt biese kurze Aufzählung bie Reichhaltigkeit bes in seiner Art bis jest einzigen, prachtvollen und instruktiven Abbildungswerkes und ift baffelbe allen Militarbibliotheken, Militararzten und Militar-Ron-struktionswerkstätten umsomehr zu empfehlen, weil nur bas Wichtigste und Beste, was den Sanitats-bienst im Felde betrifft, vorgeführt wird.

Wenn wir an diesem Werke etwas auszuseten haben, so ist es ber Mangel einer Abbildung des so zweckmäßigen nordamerikanischen Eisenbahn=Trans= portsystems und der gänzliche Mangel von Abbildun= gen über das pharmazeutische Material (Feldapothesen, Medizinwagen u. s. w.), über Berbandzeug, Berbandzeräthe und Instrumente, indem es turch Beistügung des Wichtigsten in diesen Zweigen zu einem vollständigen Werke über sämmtliches Sanitätsmaterial geworden ware, während es uns jest eigentlich nur das wichtigste Transportmaterial vorführt.

Schließlich noch fur uns Schweizer bie erfreutiche Bemerkung, daß im ganzen Werke kein Staat außer Amerika so reichhaltig vertreten ift, als die Schweiz, indem unser sammtliches Sanitätstransportmaterial (Blessirtenwagen, Blessirtenkarren und Brankards) und auch noch der neue Ambulance-Fourgon aufgenommen sind, ein Beweis, daß unser Material zu dem Besten gezählt wird.

Militärische Umschau in den Rantonen.

Margau. Die Militarbirektion hatte auf 23. und 24. September fammtliche Bezirte=Rommandanten bes Rantons nach Marau einberufen, um ihnen einer= feits bezüglich ber neuen Bewaffnung ber Infanterie bie für bieselben nöthig erscheinenden Instruktionen zu ertheilen, anderseits auch verschiedene, bie Berwaltung betreffende Fragen zur Besprechung vorzu= legen. - Gine ber besprochenen Fragen mar bie der Magazinirung ber Gewehre. Aus ber Besprechung derfelben hat fich ergeben, daß die Zweckmäßigkeit ber Magazinirung, fei es gemeinde=, fettions= ober bezirksweise, wohl anerkannt wurde, bag aber bie Ausführung berfelben fcwierig fei, weil bie Roften für bie nöthigen Lokale und Beforgung allzuhoch zu fteben famen. Es bleiben alfo bie Waffen, fowie die übrigen Ausruftungsgegenstände einstweilen wie bis babin in ben Sanben bes Golbaten.

Es will uns scheinen, daß die Behörde, sobald sie bie Zweckmäßigkeit der Magazinirung einsieht, auch vor deren Kosten nicht zurückschrecken sollte, so wenig als der Bund vor den großen Kosten der Anschaffung der neuen Bewaffnung zurückschreckte. Wir halten dafür, der Staat solle keine Opfer scheuen, um die uns so theuer zu stehen kommende neue Bewaffnung durch diejenigen Mittel sich zu erhalten, die er für die sichersten und zweckmäßigsten hält.

Man scheint sich barauf zu verlassen, daß der Solbat sich es zur Ehre anrechnen sollte und auch werbe, seine Wassen stets in Ordnung zu halten. — Sollte aber diese hoffnung als eine leere sich erweisen, so wird sich der Schaden für die Staatsekasse auch als ein sehr bedeutender, die Gefahr, die man läuft, bei einem plötlichen Aufgebote theilweise unbewassent zu sein, aber als eine noch viel größere herausstellen.

Thurgau. Am 23. August fand in Romanshorn bie Bersammlung bes kantonalen thurgauischen Offiziers-Vereins statt. Wenn die Betheiligung sonst eine höchst spärliche gewesen, so war die dießmalige Versammlung zahlreicher besucht, ein Zeichen, daß auch in diesem Kanton die Freude am Militärwesen wieder im Wachsen ist.

Das Präsibium eröffnete die Sitzung durch eine einleitende Ansprache, in welcher die Bildung von lokalen Militärvereinen als eines der besten Mittel zur weitern Ausbildung der Offiziere und Untersoffiziere empfohlen wurde. In solchen Bereinen würde das gemeinschaftliche Lesen guter Militärsliteratur, Uebungen im Karten=Zeichnen und Lesen, Fechten, Reiten, Schießen genügenden Stoff zur Unterhaltung bieten und wäre fruchtbringender als das immer wiederkehrende Projektmachen in der Bestleidungsfrage.

Nach ben üblichen Geschäftsberichten wurde bas Senbschreiben ber Sektion Glarus besprochen und in bieser Angelegenheit beschloffen: keine weitern Schritte zu thun, ba ja bas eibgenössische Militärbepartement in voller Thätigkeit mit der Beschaffung einer neuen Armee-Organisation sich befinde.